Chronik

des Gesangverein „Harmonie“ 1845 e.V. Westhofen

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Zu allen Zeiten, bei allen Völkern war es stets Sitte und Brauch, das, was die Menschenseele an Freude und Leid erfüllte, in Musik und Gesang zum Ausdruck zu bringen. Besonders wir Deutschen sind darin allzeit führend gewesen. Wohl in keiner Gegend unseres Vaterlandes erfreute sich der Gesang stärkerer Pflege als beiderseits des stolzen Rheinstromes. In unerzählten Liedern singt der Rheinländer und der Pfälzer immer wieder das Lob seiner trauten Heimat der strahlenden Schönheit des Rheines, seiner Berge, Burgen, Dome, seiner schönen Frauen und seines perlenden Weines. Die Gründung von Vereinen geht zurück in die Zeit nach den Freiheitskriegen im vorigen Jahrhundert. Ein starker Patriotismus und das Verlangen nach mehr Freiheit des mündigen Bürgers waren die Hauptmotive solcher Zusammenschlüsse.

*) Daß diese Vereine, ebenso wie die damals entstehenden Turnvereine, Träger eines liberalen, vaterländisch-patriotischen Gedankengutes waren, wurde schon durch die Farbenwahl für die Vereinsfahnen deutlich: schwarz-rot-gold . Es waren dies die Farben, die bereits die Teilnehmer des Hambacher Festes 1832 auf Kokarden und Fahnen mit sich getragen hatten. Auch Westhofener hatten dieses Fest besucht und nach ihrer Rückkehr eine solche Fahne auf dem Kirchturm gehisst, von wo sie als revolutionäres Symbol hatte entfernt werden müssen. So hatten sich auch die Sänger vielfach schon bei der Gründung ihrer Vereine im Gegensatz zur monarchistischen Regierung des Landes befunden: Sahen sie doch in den Farben ihrer Fahne, in der jener Zeit eigenen heroisch romantischen Verklärung, das Sinnbild des alten deutschen Kaiserreiches, das sie sich im Klang und Sang ihrer Lieder wieder herbei erträumten Ein Traum von zudem allzu liberaler Prägung, Für den man an den Fürstenhöfen der deutschen Kleinstaaten nur Misstrauen und kein Verständnis Fand. So schreibt denn auch Pfarrer Jakob Müller im Jahr T899 über die Gründung des „Singvereins zu Westhofen

„Es ist allgemein bekannt, daß die Zustände, wie sie nach den Freiheitskriegen durch die Bundesverfassung geschaffen worden waren, weder Fürsten noch Volk befriedigten. Mannigfacher Art waren die Bestrebungen, eine Änderung der Zustände herbeizuführen Einerseits gingen sie aus von rein politischen Vereinen, andererseits von solchen, welche neben der Pflege der Kameradschaftlichkeit und Brüderlichkeit besonders die Förderung der Vaterlandsliebe auf ihre Fahne geschrieben hatten und die Wiedererstellung eines einigen Reiches unter dem Zepter eines mächtigen Kaisers ersehnten und erstrebten. Bei allen Feierlichkeiten aber, bei welchen diese hehren Ziele zum Ausdruck kamen, war nichts besseres geeignet, das innerste Fühlen des deutschen Jünglings, des deutschen Mannes zur Geltung zu bringen, als das deutsche Lied, welches dann auch allenthalben in der Form patriotischer Gesänge geübt und gepflegt wurde. Den in jener Zeit entstandenen Gesangvereinen lag mithin eine recht nationale Idee zu Grunde, durch die Pflege und Erhaltung des deutschen Liedes das nationale Bewusstsein des deutschen Volkes zu heben und zu stärken. Drei Männer haben sich in dieser Zeit um den Chorgesang besonders verdient gemacht: der Berliner Musikpädagoge Carl Friedrich Zelter, der Schweizer Hans Georg Nägeli und der allen Sängern bekannte Friedrich Silcher. Durch ihr Wirken kam es vielerorts zur Gründung von Singvereinen. So beschlossen auch im Februar 1845 30 Westhofener Bürger, einen Singverein zu gründen Die Gründungsurkunde liegt heute noch vor und ist auf den folgenden Seiten im Original abgebildet. Der Gesangverein „Harmonie“ ist der älteste und traditionsreichste Westhofener Verein. Er hat die Volkserhebung von 1848/49, den Bürgerkrieg von l866,

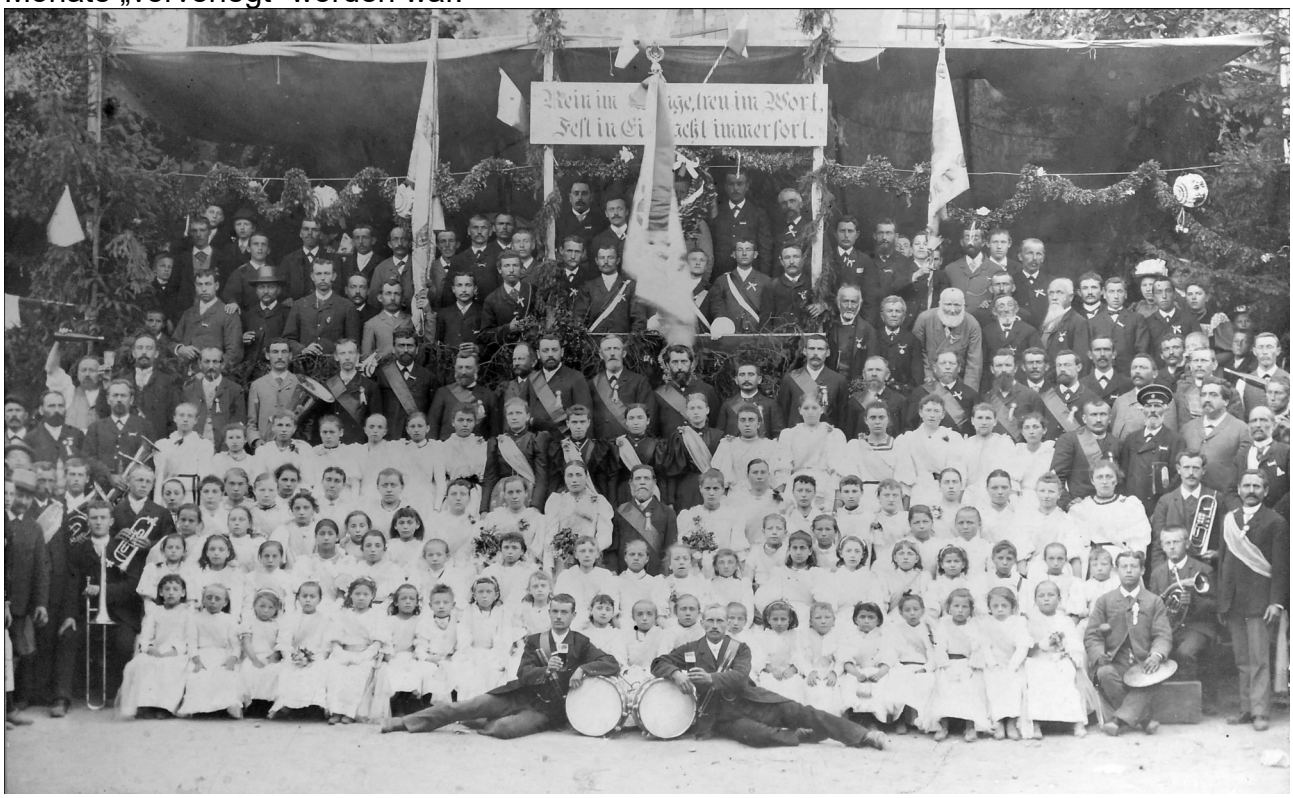
den deutsch-französischen Krieg, 1870/71 und den zweiten Weltkrieg ungebrochen überdauert. Unter dem damaligen Musikdirektor Franz Neusser, eines späteren Domorganisten in Worms, wurden Volks- und Kirchenlieder nebeneinander gepflegt. Erster Präsident des Singvereins war Pfarrer Johannes Dechent, ein Bauernsohn aus Nieder-Saulheim, der vom 9. Oktober 1825 bis 1. Januar 1873 hiesiger evangelischer Geistlicher war. Ziel des sehr rührigen und jungen Vereins war es, durch musikalische Ausbildung der Mitglieder kirchliche Feiern durch auserlesene Chöre zu verschönern, und zur Veredelung des Volksgesanges beizutragen. 1850 wurde dann in Westhofen ein evangelischer Kirchengesangverein gegründet, so daß der Singverein „Harmonie“ danach seine ganze Kraft zur ausgiebigen Pflege des Volksliedes einsetzen konnte. Die Gründer des Singvereins bezweckten außer der Pflege des vierstimmigen Liedes noch die Unterhaltung im geselligen Kreise und leisteten damit einen weiteren kulturellen Beitrag zur Bildung und Erziehung des Volkes. Der vaterländische Gedanke blieb das bindende Glied für die Erhaltung und Stärkung des Gefühls deutscher Zusammengehörigkeit. Im Guten, Wahren und Schönen sollte das deutsche Lied in Freud und Leid ertönen! Aus der Satzung wird der Einfluss des evangelischen Pfarrers Johannes Dechent ersichtlich. Im ersten Paragraphen heißt es: „Der Verein bezweckt eine Hebung des Kirchengesangs und eine Verbesserung des Volksgesanges durch Erlernen von Liedern edleren Inhalts." Mit anderen Worten, der Pfarrer trug sich mit der Hoffnung, die Sänger als Kirchenchor verwenden und auch ansonsten zu einem sittsamen, der Obrigkeit gefälligen Lebenswandel anhalten zu können.
„Vorkommende Unordnungen oder Unanständigkeiten sollen durch den Vorstand gerügt oder nach Befund auf dessen Antrag durch Ausschluss zu fernerer Verhütung geahndet werden", heißt es daher in einem der nächsten Paragraphen. Und: „Ein ausgestoßenes Mitglied kann nicht mehr auf genommen werden". „Der Unterricht soll” - so legt der l 1. Paragraph fest - „im evangelischen Schulsaale des Abends im Winter von 7 bis 9 Uhr zweimal in der Woche und Sonntags nach dem Gottesdienst von dem Musik- und Gesangslehrer Franz Neuser erteilt werden. . .”

Zur „Leitung des Vereins” waren Jakob Immel, Jakob Stein, Jakob Mössinger und als Vereinsrechner Christian Weinbach durch Wahl bestimmt worden. Pfarrer Dechent aber wollte - so schrieb er eigenhändig unter die Statuten - „die Oberleitung des zu errichtenden Gesangvereins” selbst übernehmen. Wahrend die Übungsstunden im Verein aufgenommen wurden, waren die Statuten noch zur Genehmigung einzureichen. Bürgermeister Orb wurde dafür „ersucht, die erforderlichen Concessionen zu erwirken”.

In seinem den Statuten beigefügten Begleitschreiben an den Kreisrat des Kreises Worms, meint dieser: „Da mir der Zweck derartiger Vereine lobenswert erscheint, so habe ich im allgemeinen nichts dagegen einzuwenden; nur müsste eine polizeiliche Überwachung auf geeigneter Weise stattfinden. Dies scheint mir im gegenwärtigen Falle um so nötiger, als der größte Teil der Teilnehmer dem niedrigen Stande, der Klasse der Arbeiter, angehört, so erfreulich es übrigens sein mag, diese Leute nach einer edleren gesellschaftlichen Unterhaltung anstreben zu sehen. Ich bin daher der Ansicht, Euer Hochwohlgeboren möge daher bei Erteilung der Erlaubnis dieses Vereins in polizeilicher Hinsicht das Geeignete verfügen”. Der Bürgermeister kannte seine Westhofener: Er hat ihr Ansinnen durchaus befürwortet, sich gegenüber seiner Vorgesetzten Behörde jedoch gleichzeitig abgesichert, falls die jungen Feuerköpfe des neuen Vereines unangenehm auffallen sollten. Die

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Vereinsmitglieder waren, soweit überprüfbar, zumeist ledige Söhne von „Ackermännern” und Handwerkern, die bei ihren Vätern oder größeren Bauern in Diensten standen und somit, wie es Bürgermeister Orb ausdrückte, der „Klasse der Arbeiter” angehörten. Der autoritäre Pfarrer und sein Kirchengesang vermochten die für alles Neue aufgeschlossenen jungen Burschen nicht zu bändigen. Das „Neue“ aber kam von den „Alten”, den napoleonischen Kriegsveteranen, ihren Vätern und Onkeln, die ihren durch die Erinnerung verklärten Kriegstaten ein Denkmal zu setzen gedachten. Auch ihre Zusammenkünfte wurden von Gesängen, allerdings recht soldatischer und weintröhlicher Art untermalt. Die Sänger selbst verschafften sich durch Abschreiben ebenfalls neue Lieder und Noten und in einem handgeschriebenen Liederheft erscheinen schon von Friedrich Silcher vertonte Texte Storm'scher und Arndt'scher Prägung. Für sie war es eine ausgemachte Sache dabei zu helfen, die bevorstehende Denkmalweihe der Veteranen durch Gesangsvorträge zu verschönern. Gesänge dieser Art entsprachen jedoch nicht im geringsten den Vorstellungen des Pfarrers und Vereinspräsidenten von „Liedern edleren Inhalts". Auch mit den Veteranen, die - wie es scheint - ihr Denkmal zunächst auf dem Friedhof bei der Liebfrauenkirche hatten aufstellen wollen, hatte sich der Pfarrer überworfen So kam es schließlich schon im zweiten Jahr nach der Gründung des Singvereins zum Bruch zwischen den Sängern und ihrem geistlichen Präsidenten. Es war ein Zerwürfnis, das durch die politischen Strömungen jener Zeit ohnehin im Raume stand, durch die Aktivitäten des Veteranenvereins jedoch - wenn auch ohne Absicht - um einige Monate „vorverlegt” worden war.



Die Harmonie im Jahr 1895

So präsentierte sich der Jubelverein auf dem Gruppenbild denn auch mit 3 Fahnen. Der alten, 1847 vom Bürgermeister Orb gestifteten Adlerfahne, der der Bürgerschaft von 1877

und der Neuen von den Westhofener „Frauen und Jungfrauen". Letztere zeigt auf der einen Seite ein Wappenschild mit schwarzer Weintraube und die Devise „In Liebe stark, deutsch bis ins Mark". Auf der anderen Seite ist das Vereinssymbol, eine Lyra mit Schwan dargestellt. Diese Fahne wird noch heute bei offiziellen Anlässen benutzt, die beiden anderen dagegen sind verschollen. Im Jahre 1897 trat die „Harmonie” dem erstmals gegründeten Sängerbund des Kreises Worms bei. Vom 1. bis 3. Juli 1899 wurde in Westhofen das glanzvolle 2. Gau-Sängerfest abgehalten. Es ging wegen anhaltender Regenfälle als „Wasserfest” in die Ortsgeschichte ein. Defizite des Vereins und der Gastronomie waren die Folge. Am 12. Juli 1925 wurde der „Harmonie” beim 80 - jährigen Bestehen durch Herrn Regierungsrat Jourdan aus Worms im Auftrag des hessischen Staatspräsidenten ehrenhalber ein prächtiger Pokal überreicht. Der damalige Sängerbund-Vorsitzenden , Herr Grund, überbrachte dem Jubelverein die Gründungsurkunde und die Glückwünsche.

Ebenso wurden die Kriegsteilnehmer 1914/18 und 1939/ 45 mit Spenden verschiedener Art bedacht. Liebesgaben, so ist dem vorliegenden Protokollbuch zu entnehmen, im Werte von RM 1,35 für Zigaretten, Zigarren, Cognac, Schokolade Hauptziel des Vereins war und ist auch heute noch die Pflege des Volksliedes. Liebesgaben, so ist dem vorliegenden Protokollbuch zu entnehmen, im Werte von RM 1,35 für Zigaretten, Zigarren, Cognac, Schokolade Hauptziel des Vereins war und ist auch heute noch die Pflege des Volksliedes. Die gleiche Bedeutung wird aber auch dem Kunstchor zuteil. Erfreulich festzustellen ist die Tatsache, daß im Laufe der Zeit auch der moderne Kunstchor bei den Sängern und Zuhörern recht beliebt ist A1s man vor Jahren von der alten Schreibweise des Chorsatzes abging und zum moderneren polyphonen Stil mit seither unbekannten und nie gehörten Dissonanzen überging, fanden die neuen Chöre besonders bei älteren Sängern wenig Anklang, ja oft sogar Abneigung. Man war zu sehr an den alten Chorgesang gewöhnt und konnte sich nur schwer mit dem oft übertriebenen Neuen anfreunden. Nachdem aber unsere Komponisten die Schwierigkeiten für kleinere Chöre erkannt hatten, und die zu gegensätzlichen Formen abgeschliffener und harmonischer schrieben, wird heute der neue Chorsatz von allen Sängern gerne gesungen. So wird neben dem Volkslied im neuen Kleide auch der Kunstchor mit Liebe gepflegt.

Im Jahre 1877 kam die große Sympathie der Einwohnerschaft durch die Spende einer zweiten Fahne zum Ausdruck. 1895 konnte die „Harmonie” auf 50 Jahre erfolgreicher Tätigkeit zurückblicken, und am 30 Juni unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der benachbarten Orte, sowie unter Mitwirkung 32 auswärtiger Brudervereine das 50. Stiftungsfest in herrlicher Weise Feiern. „Rein im Sange, treu im Wort, fest in Eintracht, immer fort!” Unter diesem Motto stand seinerzeit dieses Jubiläum. Präsident war damals Jakob Heeß. An diesem Ehrentage stifteten die Frauen und Jungfrauen Westhofens eine seidene Fahne.

So präsentierte sich der Jubelverein auf dem Gruppenbild denn auch mit 3 Fahnen:
Der allen, 1847 vom Bürgermeister Orb gestifteten Adlerfahne, der der Bürgerschaft von 1877 und der Neuen von den Westhofener „Frauen und Jungfrauen". Letztere zeigt auf der einen Seite ein Wappenschild mit schwarzer Weintraube und die Devise „In Liebe stark, deutsch bis ins Mark". Auf der anderen Seife ist das Vereinssymbol, eine Lyra mit Schwan dargestellt Diese Fahne wird noch heute bei offiziellen Anlässen benutzt, die

beiden anderen dagegen sind verschollen. Im Jahre 1897 trat die „Harmonie” dem erstmals gegründeten Sängerbund des Kreises Worms bei. Vom 1. bis 3. Juli 1899 wurde in Westhofen das glanzvolle 2. Gau-Sängerfest abgehalten. Es ging wegen anhaltender Regenfälle als „Wasser Fest” in die Ortsgeschichte ein. Defizite des Vereins und der Gastronomie waren die Folge. Am 12. Juli 1925 wurde der „Harmonie” beim 8O - jährigen Bestehen durch Herrn Regierungsrat Jourdan aus Worms im Auftrag des hessischen Staatspräsidenten ehrenhalber ein prächtiger Pokal überreicht Der damalige Sängerbund-Vorsitzende, Herr Grund, überbrachte dem Jubelverein die Gründungsurkunde und die Glückwünsche.

Theatergruppe im Jahr 1927

Anlässlich des 85 - jährigen Jubiläums im Jahre 1930 wurde der „Harmonie” die Durchführung des 3. Gauliedertages vom 17. bis 19. Mai übertragen. Alle Feste und Feiern der örtlichen Vereine oder der Gemeinde unterstützt und verschönert der Chor durch das deutsche Lied. Die Veranstaltungen der „Harmonie” sind schon seit Jahrzehnten Höhepunkte des kulturellen Lebens Westhofens, die immer hohes Lob empfangen. Es sei hier nur einmal an die sehr beliebten und unvergessenen Theateraufführungen erinnert, die der Gesangverein am Silvesterabend im Saalbau Pfannebecker einem begeisterten Publikum darbot. Schon Wochen vorher waren diese Veranstaltungen Ausverkauft. Diese jährlichen Theateraufführungen waren eines der großen gesellschaftlichen Höhepunkte im örtlich Geschehen Westhofens. Bereits im Frühjahr begann man unter der Regie von Willi Weimert mit den Proben. Als Gage erhielt die Schauspielgruppe gespendeten Wein und Wurst. Während eines gemütlichen Abends der Schauspieler wurde die „Gage” anschließend gemeinsam verzehrt. In der Anfangsphase (1925) spielte man neben klassischen Theaterstücken Schwänke, die zum Teil auch örtliches Geschehen zum Inhalt hatten. Auf dem Foto stellte man sich 1927 nach einer Aufführung des Lustspiels „Die wilde Toni” dem Fotografen.

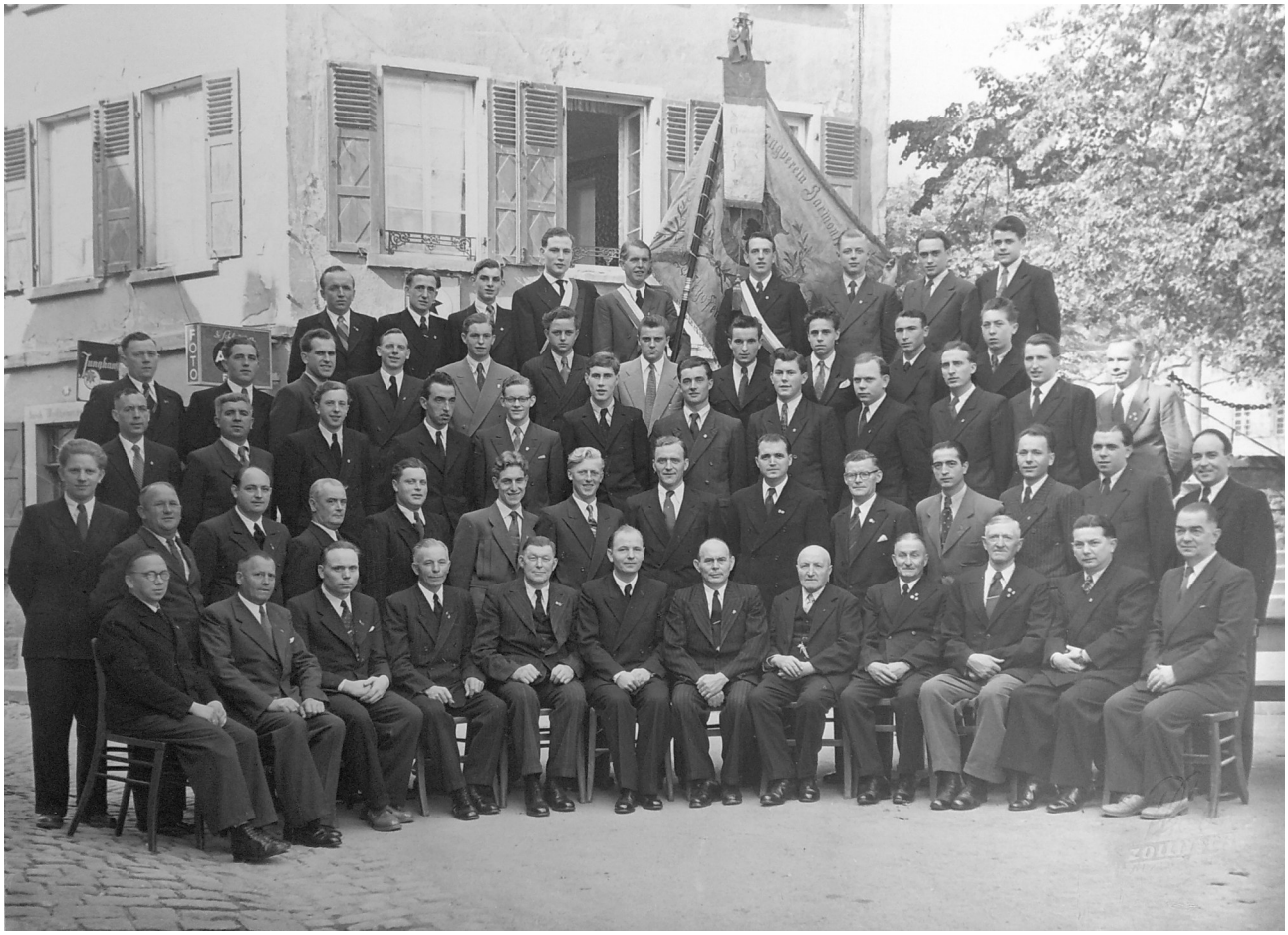
im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Die Harmonie im Jahr 1930

Im Jahre 1931 wurde für den Theatersaal extra eine Bühne gebaut, die dann am 1. November feierlich eingeweiht wurde. Am 13. März 1949 wurde die Silvesteraufführung zugunsten der evangelischen und katholischen Schwesternstation sogar wiederholt Ein für die damaligen Verhältnisse stattlicher Betrag von jeweils DM 201,35 konnte eingespielt und beiden Konfessionen zur Verfügung gestellt werden. Der damalige Rechner der katholischen Kirche, Ludwig Galm und der evangelische Pfarrer Vogel, nahmen die Beträge dankbar in Empfang. Hier sei weiter an „Die goldene Gans” mit den unvergessenen Melodien von Franz von Suppè erinnert, welche die Theatergruppe 1952 zur Aufführung brachte mit Melodien aus „Dichter und Bauer", „Die schöne Galathea”, „Banditenstreiche” und „Leichte Kavallerie”. Auch die volkstümliche Operette „Der Jäger aus Kurpfalz” ist sicherlich allen, die seinerzeit im Saalbau Pfannebecker anwesend waren, noch in bester Erinnerung. Vielleicht erkennt sich der eine oder andere Schauspieler auf den Bildern wieder. Mit „Sommerferien am Rhein” (1956) und „Die gestohlene Julia” (1957) verabschiedete sich die Theatergruppe des Gesangvereins „Harmonie”. Nachdem nach Umbau des Theatersaales zum Kino kein geeigneter Saal mehr zur Verfügung stand. Zum Jahreswechsel veranstaltete man dann nur noch reine Tanzabende mit der Tanzkapelle „Goldene Sterne". Im letzten Weltkrieg ruhte dann das Vereinsleben. Nach den Ereignissen des Jahres 1945 und gestützt auf die Gesetze der alliierten Militärregierung fühlten sich die getreuen Sangesbrüder Fritz Schönmehl, Georg Bösel und Philipp Walter berufen, den Verein wieder neu zu gründen. Sie beantragten notwendigerweise bei der ausländisch Kontrollstelle die Genehmigung der

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Neugründungsversammlung - mit Erfolg. Am 5. Januar 1947 leitete Ehrenpräsident Fritz Schönmehl die Gründungsversammlung im Lokal Georg Mohr. Anwesend waren insgesamt 45 Mitglieder. Georg Bösel wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. In der Generalversammlung am 18. Januar 1948 wurde der gesamte Vorstand erneut einstimmig in seinem Amt bestätigt. Zum Wiederaufbau des Vereins wurde zu einer freiwilligen Spende aufgerufen, die für damalige Verhältnisse ein beachtliches Ergebnis brachte. Seitdem wurde das Vereinsleben von Jahr zu Jahr reger. Es ist nur bedauerlich, daß seit Jahren so wenig Jugendliche, sei es aus Bequemlichkeit oder Interesselosigkeit, um aktiven Chorleben teilnehmen. Sicherlich ist das vielfältige heutige Freizeitangebot und das eigene Auto an dieser Entwicklung nicht ganz schuldlos.



Die Harmonie im Jahr 1955

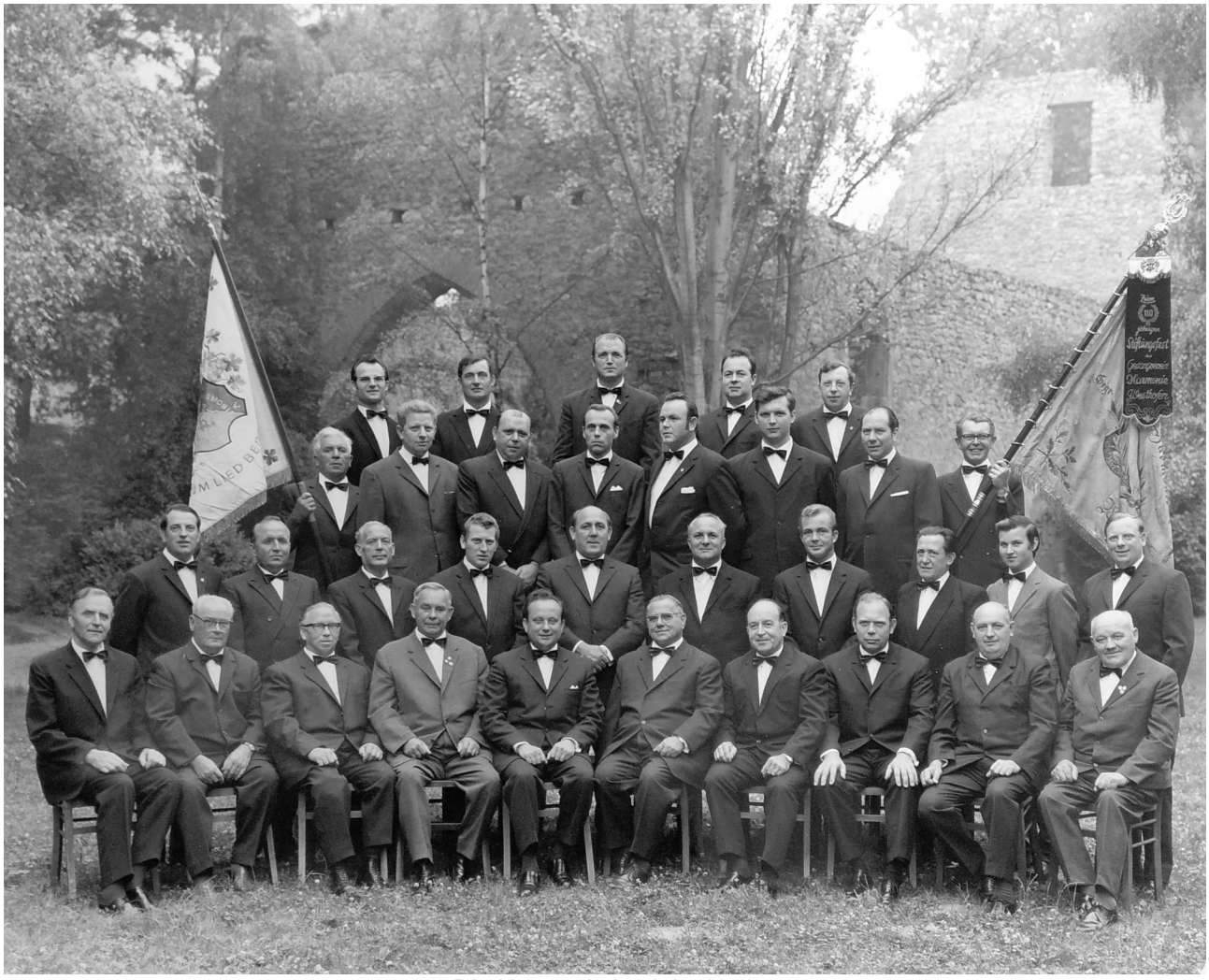
Vom 21. bis 23. Mai 1955 konnte der Verein sein 110 - jähriges Bestehen feiern. Philipp Walter war damals Präsident und Peter Clauter ein engagierter Dirigent. Die Schirmherrschaft dieses Festes hatte der stellvertretende Bundesvorsitzende des Sängerbundes Rheinland-Pfalz, Jakob Mayer, übernommen. Festdame Christel Rohrwick und ihre Begleiterinnen Hilde Michel und Katharina Fehlinger überreichten dem Jubelverein eine Fahnenschleife. 23 Brudervereine aus der näheren und weiteren Umgebung nahmen am Feste teil und sorgten beim gut gelungenen Festkommers am Samstag sowie beim Freundschaftssinggen am Sonntag für ein abwechslungsreiches buntes Programm. Mit einem Dorfgemeinschaftsabend am Montag, der vielen

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Westhofener Bürgern heute sicherlich noch in bester Erinnerung ist, schloss das Jubiläumsfest ab. Am 26. Mai 1956 erhielt eine Abordnung der „Harmonie”, die aus dem 1. Vorsitzenden Philipp Walter, dem 2. Vorsitzenden Willi Schmitt und dem Vorstandsmitglied Willi Weimert bestand, in Köln-Deutz aus der Hand des Bundespräsidenten Theodor Heuß, die Zeltlerplakette. Eine Auszeichnung die dem Verein für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pegel der Chormusik und des deutschen Volksliedes zuteil wurde.

Im Jahre 1968 beschloss der Vorstand, wohl auch im Hinblick auf das bevorstehende 125 - jährige Jubiläum, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Die seidene Fahne aus dem Jahre 1895 war mittlerweile doch sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Bei offiziellen Anlassen war sie bei Wind und Wetter in den über 70 Jahren stark strapaziert worden. Diese Fahne ziert allerdings heute noch unser Sängerheim. Die Chorproben fanden seinerzeit al1wöchent1ich in der Schule statt; zunächst auf dem Marktplatz, im Hause der heutigen Seebach-Apotheke, dann in der Wormser Straße, in welcher sich heute die Verbandsgemeinde-Verwaltung etabliert hat. Als dann in der Generalversammlung im Jahre 1969 Willi Schmitt zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde bot er spontan seine Gastwirtschaft kostenlos als neues Sängerdomizil an. Es wurde von den Sängern dankbar angenommen. Im neuen Vereinsheim wurden nun die Singstunden unter dem neuen Dirigenten, Lehrer Georg Hassemer, abgehalten.

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle



Die Harmonie im Jahr 1970

Dort bereiteten sich 31 Sänger gewissenhaft auf das 125 - jährige Vereinsjubiläum vor. In der Zeit vom 12. bis 14. September 1970 beging der Verein „Harmonie” sein 125 - jähriges Bestehen; ein bedeutendes Ereignis nicht nur im Vereinsleben. Unter der Schirmherrschaft des Landrates Rolf Rein, verlief auch dieses Jubiläum sehr harmonisch. 25 Brudervereine erwiesen dem gastgebenden Verein zum Jubi1öumskonzert und zum Freundschaftssingen seine Referenzen. Ein Ökumenischer Gottesdienst, ein Festzug, ein Frühschoppenkonzert unter Mitwirkung der 76th Army-Band aus Worms sowie ein bunter Abend im vollbesetzten Festzelt rundeten das gelungene Festprogramm dieser drei Jubiläumstage ab. Auf Initiative des engagierten Vorsitzenden Willi Schmitt wurde in der Generalversammlung am 28. Februar 1971 beschlossen, eine Sammlung bei den Mitgliedern durchzuführen. Der Erlös war für die Anschaffung eines Klaviers bestimmt. Die Sänger Ernst Merkel und Paul Teuke erklärten sich bereit, diese Sammlung durchzuführen. Sie brachte den erhofften Erfolg, so daß sich die Sänger nun erstmals mit Klavierbegleitung im Vereinslokal vorstellen konnten; für alle, Sänger wie Dirigent, ein neues Gefühl. Am 13. Mai 1973 führte der Sängerkreis Worms erstmals in Westhofen einen Kreisliedertag durch. Regelmäßig hatte man in der Vergangenheit diese Kreisliedertage besucht, um den Standort des eigenen Chores überprüfen und objektiv

durch einen anwesenden Wertungsrichter beurteilen zu lassen.
In der Generalversammlung am 28. Februar 1975 wurde Heinz Arnold zum neuen Vorsitzenden gewählt, nachdem Wil1i Schmitt für eine dritte Wahlperiode aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand. Mit 16 Sängern wollte man den Chorbetrieb dann im Frühjahr fortführen, doch stand man plötzlich, nachdem Herr Hassemer kurzfristig zur Chorprobe nicht mehr schienen war, ohne Dirigent da. Der Sänger Hermann Jehl, der gerade um diese Zeit einen Vizechorleiterlehrgang in Mainz unter Professor Rudolf Desch absolviert hatte, übernahm nun den Chor, unterstützt vom ehemaligen Chorleiter Hassemer. Als dann Herr Hassemer im März 1976 starb, war der junge Dirigent auf sich allein gestellt. Nun fanden im Ort in regelmäßigen Abständen breitangelegte Werbungen und am Tag des deutschen Liedes wiederum ein Straßensingen statt. So konnte man in einem Jahr einen Zuwachs von 32 neuen Mitgliedern verzeichnen. Als Heinz Arnold den Vorsitz 1983 an Johann Stridde ab ab, konnte er mit Freude und Stolz feststellen, das es während seiner Amtsführung stetig aufwärts ging. Die Mitgliederzahl wuchs auf 330, der aktive Chor zählte 34 Sänger. 1978 wurde der Männerchor einheitlich eingekleidet. Im Oktober 1979 verabschiedete man sich vom langjährigen Vereinslokal Willi Schmitt und zog in das neue Sängerheim in der Wormser Straße um. Die Bezirks - Winzergenossenschaft hatte dem Gesangverein seine leerstehenden und nicht mehr benötigten Räume zur Verfügung gestellt. 1980 wurde das Sängerheim in über 500 freiwilligen Arbeitsstunden von den Sängern umgebaut, und mit einem Tag der offenen Tür am 28. Dezember 1980 den Mitgliedern und Westhofener Bürgern vorgestellt. Am 08. Mai 1981 wurde der Frauenchor gegründet. Er nahm am 18. Mai unter dem Dirigenten Hermann Jehl die erste Singstunde mit 22 Sängerinnen auf. Ende 1982 teilte Hermann Jehl dem Verein mit, daß er aus beruflichen Gründen den Männerchor leider abgeben müsse. Er war durch sein Medizinstudium für ein Jahr nur noch am Wochenende zuhause, und konnte somit nur noch freitags den Frauenchor leiten. In Jürgen Wössner fand man einen Nachfolger, der sowohl den Vorstellungen des Vorstandes wie auch den Sängern entsprach: jung, dynamisch, zielbewusst und selbst aktiver Sänger. Im August 1983 wurde Heinz Arnold von der Ortsgemeinde Westhofen mit der Bürgermedaille für seinen Einsatz auf kulturellem Sektor ausgezeichnet. Bürgermeister Winter hob bei der Überreichung dieser Medaille hervor, daß er - Arnold - in einer schwierigen Phase den Gesangverein zu großer Blüte brachte. Die „Harmonie” ist stolz darauf, daß gerade ein Aktiver aus ihren Reihen mit der höchsten Auszeichnung, die unsere Ortsgemeinde zu vergeben hat, geehrt wurde. Ein Jahr vorher wurde John Reever, amerikanischer Staatsbürger und langjähriger Sänger des Gesangvereins „Harmonie”, im Rahmen des Parkfestes unter Anwesenheit der Westhofener Bürger und seiner amerikanischen Freunde und Vorgesetzten mit dieser Medaille geehrt. Als er sich im Mai 1982 schweren Herzens von seinen Sangesbrüdern verabschiedete, um in die Vereinigten Staaten zurückzukehren, verlor der Verein nicht nur einen ersten Bass, sondern auch einen sympathischen, stets hilfsbereiten und vorbildlichen Freund.

Chronik

des Gesangverein „Harmonie“ 1845 e.V. Westhofen

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Der Männerchor im Jahr 1985

3 Jahre später, zu unserem 140 - jährigen Jubiläum, weilte er bereits wieder während eines Urlaubes bei „seinen“ Sängern in Westhofen. Auch zum diesjährigen Sängerfest hat sich unser amerikanischer Freund mit seiner Frau Nancy angesagt; wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Am 22. Mai 1977 stellte man sich erstmals den Wertungsrichtern bei einem Pokalwettstreit in Bechtheim. Dort wurde aus Anlass des 100 - jährigen Bestehens des MGV „Concordia” der 2. Klassenpreis errungen. Ein toller Erfolg für den Chor, vor allen Dingen aber auch für den jungen und engagierten Dirigenten Hermann Jehl. Seit dieser Zeit nahm man an Über 40 Wertungssingen mit ansteigendem Erfolg teil.

Nachfolgend ein kleiner Auszug der Höhepunkte:
Am 27. Mai 1979
nahm der Verein am Pokalwettstreit des MGV „Liederkranz” 1854 Worms-Wiesoppenheim aus Anlass des 125- jährigen Jubiläums teil. Hier wurde der 2. Klassenpreis errungen.
Am 18. Mai 1930
lud der „Liederkranz” 1860 Kriftel zum Pokalwettstreit ein. Hier konnte der Verein im Chor den 2. Klassenpreis und im Volkslied den 1. Preis erringen. Unser Dirigent erhielt den 2. Dirigentenpreis.
Am 24. Mai 1981
feierte der MGV 1921 „Frohsinn“ Gundheim sein 60 - jähriges Bestehen. Hier wurde bei einem Weinpreissingen der 2. Klassenpreis mit nach Hause genommen.

Chronik

des Gesangverein „Harmonie“ 1845 e.V. Westhofen

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

Am 16. Mai 1982
stellte sich der Verein in Gundersheim anlässlich des 110 - jährigen Jubiläums des MGV „Liederkranz” 1872 den Wertungsrichtern. Hier errang man beim Weinpreissingen und Höchsten Ehrensingen den 1. Klassenpreis.
Am 6. Juni 1982
feierte der Gesangverein „Liederkranz” 1872 Worms-Weinsheim sein 110 - jähriges Bestehen. Hier nahm man den 1. Klassenpreis, den 1. Preis bei Höchsten Ehrensingen und den 1. Dirigentenpreis mit auf den Heimweg.
Am 12. Juni 1983
stand der Chorwettbewerb um den Edelsteinpokal der Stadt Idar-Oberstein an. Dort konnte unser Verein den 2. Klassenpreis erringen.
1985
starteten wir bei dem GV 1845 Pfeddersheim. Hier wurde der 2. Platz beim Weinpreissingen, der 1. Platz beim höchsten Ehrensingen errungen.
1993
nahmen wir am Weinpreissingen bei Concordia Abendheim teil. Ergebnis: 2. Klassenpreis
1993
Volkslieder - Wertungssingen bei der GV Liedertafel Pfiffligheim. Ergebnis: 1. Klassenpreis.

Auch bei den weiteren Prädikatssingen in der zurückliegenden Zeit sowie an den Kreisliedertagen erhielt der Chor gute bis sehr gute Kritiken.

Viele Urkunden und Pokale im Sängerheim zeugen von den erfolgreichen Aktivitäten des Männerchores.

Aber auch der Frauenchor konnte unter ihrem Dirigenten Musikdirektor Hermann Jehl gute Platzierungen erreichen, so z.B.:
Am 11. Oktober 1992
beim 90 - jährigen Bestehen des MGV 1902 e.V. Bürstadt. Dort errang man den ersten Platz in der eingestuften Frauenchorklasse.
Am 23. Mai 1993
beim Volksliederwertungssingen beim Gesangverein „Liedertafel” 1868 Worms – Pfiffligheim. Dort belegte man den 2. Platz.

Aus Anlass des 140 - jährigen Vereinsjubiläums wurde am Sonntag, dem 12. Mai 1985 auf dem „Platz der Harmonie", Hinter dem Helm, eine Lyra feierlich eingeweiht. Dieser Platz wurde dem Gesangverein von der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt. Er dient heute der Kommunikation, der Ruhe und Erholung, nachdem zwei Bänke den Platz verschönern. Die Festansprache am Festkommers hielt der Schirmherr, Landrat Ralf Rein. Er wollte der „Harmonie” das Wappenschild des Landes Rheinlaınd-Pfalz überreichen. Durch eine Panne war es nicht fertig geworden, so daß es im Rahmen des Herbstkonzertes im Oktober desselben Jahres nachgereicht wurde. Am 17. Mai 1985 fand unter Betei1igung von 16 Vereinen ein Freundschaftssingen im Festzelt statt; musikalischer Begleiter war die Kolping-Kapelle aus Zell. Am Samstag, dem 18. Mai 1985, stand ein vergnügter Kíndernachmittag im Festzelt auf dem Programm; ein Bunter Abend mit den örtlichen Vereinen schloss sich an. Als Gastverein konnten wir den Frauenchor aus Schieder

begrüßen. 35 Vereine aus nah und fern mit etwa 1700 Sängerinnen und Sänger hatte sich zum Freundschaftssingen und zum großen Chorwettbewerb am Sonntag, dem 19. Mai 1985 angesagt. 35 Pokale, 2060 Flaschen - von Westhofener Winzern gestiftet - Festwein und 2 Schlachtschweine für die Tages besten, war der Lohn der Aktiven für eine intensive Vorbereitung auf diesen Tag. Mit der Preisverleihung ging ein Jubiläum zu Ende, an das man sich noch lange zurückerinnern wird.

Anlässlich der Generalversammlung am 12. Jan. 1986 wurde die Gründung eines Kinderchores beschlossen. 32 Kinder nahmen die Chorproben unter ihrem Dirigenten Jürgen Wössner auf. Am Herbstkonzert desselben Jahres, am 24. Oktober, stel1te sich der Chor erstmals vor. Auch beim Herbstkonzert des Folgejahres trat er nochmals auf. Nach und nach ließ das Interesse der Kinder zugunsten anderer Hobbys nach. Hinzu kam, daß Jürgen Wössner als Chorleiter aus persönlichen und beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand, so daß die Proben letztlich eingestellt werden mussten. Man wollte nach einer längeren Winterpause im Frühjahr 1989 mit dem Chor nochmals eine Versuch starten. Auch dieser Versuch schlug fehl. Einige Mitglieder waren der Meinung, daß die noch gültige Satzung vom 03.12.1954 überholungsbedürftig sei. In der Generalversammlung vom 18.10.1987 wurde der Vorstand beauftragt, diese Satzung zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen.

Bei der Generalversammlung am 18.01.1988 wurde dann diese vom Vorstand neu überarbeitete Satzung vorgelegt. Sie wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt Daraufhin erfolgte die Eintragung in das Amtsregister in Worms. Beim Finanzamt wurde ein Antrag auf Gemeinnützigkeit gestellt und am 4. Januar 1991 erteilt. Eine besondere Freundschaft wurde mit dem Chor aus Nikolausdorf, bei Cloppenburg geschlossen. Nachdem dieser Chor mit 35 Sängern aus Anlass unseres Herbstkonzertes am 27. Oktober 1979 bei uns in Westhofen weilte, und uns an diesem Abend mit musikalischen Beiträgen unterstützte, lud man uns in der Zeit vom 28. bis 30. Juni 1980 zu einem Gegenbesuch nach Norddeutschland ein. In regelmäßigen Abständen besucht man sich gegenseitig. Auch so manche private Freundschaft hat sich daraus entwickelt. So war der Chor natürlich auch vor 10 Jahren zu unserem 140 - jährigen Jubiläum unser Gast. Beim letzten Besuch der Nikolausdorfer 1991 pflanzte man auf dem „Platz der Harmonie” eine junge deutsche Eiche, ein Gastgeschenk des Chores. Unter den prüfenden Augen der beiden Vorsitzenden Hermann Meyer (MGV Nikolausdorf) und Johann Stridde des Gesangvereins „Harmonie“ Westhofen, wurde der Baum vom Fachmann Rudolf Fehlinger gesetzt und anschließend mit einer Flasche Riesling angegossen. Beide Vorsitzenden wünschten im ein gutes Wachstum. Wir treuen uns schon heute auf ein Wiedersehen anlässlich unseres 150 – jährigen Jubiläums. In der Zeit vom 29. August bis 2. Sept. 1990 unternahm der Männerchor seine erste Chorreise in die Hauptstadt Ungarns, nach Budapest. Eine Stadtrundfahrt unter sachkundiger deutschsprachiger Leitung brachte uns alle Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt näher. Ein Ausflug zu einer Bauernhochzeit und in die Puszta wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.
Am 01. Nov. 1990 stand die „Harmonie“ erneut vor einem Dirigentenwechsel. Jürgen Wössner hatte sich beruflich verändert und war nunmehr überwiegend im Außendienst tätig. In 7 Jahren erfolgreichen Wirkens hatte er den Männerchor seinen Stempel aufgedrückt. Ein Höhepunkt seines Wirkens bei der „Harmonie“ war die Einstudierung der

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

„Maske in blau“, ein Operetten - Potpourri von Fred Raymond; erstmals vorgetragen beim Herbstkonzert 1989. Die Zeit, besonders auch die Einstudierung der „Maske in blau", wird allen damals Aktiven noch lange in Erinnerung bleiben; und das, trotz des „Trainingslagers“, das im Sängerheim wiederholt an Samstagen durchgeführt wurde.

Der Frauenchor im Jahr 1990

Mit Familie Wössner verbindet uns noch heute eine enge Freundschaft. Man schaut gerne zu geselligen Anlässen bei der „Harmonie“ 'mal rein. Die „Harmonie“ freut sich über einen solchen guten und engen Kontakt. Mit Eckhard Schwöbel verpflichtete die „Harmonie“ einen jungen, dynamischen, gewissenhaften und sehr ehrgeizigen Nachfolger. Auch seine Tätigkeit hat bereits Früchte getragen. Am 18. Mai 1991 konnte der Frauenchor auf sein 40 - jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlass hatte sich nicht nur der Männerchor zu einem Ständchen für die Frauen eingefunden, sondern auch der I. Vorsitzende des Sängerkreises Worms, Klaus Herrmann, der die Glückwünsche des Sängerkreises überbrachte. Johann Stridde, als Vorsitzender der „Harmonie“ zog eine kurze Bilanz der abgelaufenen 40 Jahre, und dankte vor allen Dingen auch den Frauen, die von der ersten Stunde an dabei waren. Sie bildeten damals noch den Kern des Chores, der von einst 22 auf stolze 43 Sängerinnen angewachsen war. Es war das Verdienst des damaligen 1. Vorsitzenden Heinz Arnold, der sich im Vorstand für die Gründung eines Frauenchores letztlich durchsetzte. Rückschauend gesehen, stellte die Gründung der Frauenchores eine Bereicherung für das Vereinsleben dar, stellte Stridde in seiner Laudatio lest. Noch heute steht der Chor unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Hermann Jehl. In der Zeit vom 15. bis 17. Juni 1991 folgte unser Frauenchor einer Einladung nach Schieder ins Lipperland. Der dortige Frauenchor veranstaltete aus Anlass seines 40 - jährigen Jubiläums in der Brunnenhalle ein Konzert, an dem u.a. auch unser Damenchor mit Liedervorträgen teilnahm. Seit dieser Zeit hat sich zwischen beiden Chören eine teste Freundschaft entwickelt. Auch die„Schiederaner” werden wir aus Anlass

unseres Festes Ende Mai wiedersehen. Und hierauf treuen wir uns ganz besonders. ml Januar 1994 wurde von Seiten der Geschäftsleitung der Bezirkswinzergenossenschaft dem Vorstand der „Harmonie“ mitgeteilt, daß man die alte Winzergenossenschaft in der Wormser Straße - das seitherige Sängerheim der „Harmonie” - verkauft habe. Bis Mai 1994 könne man allerdings weiterhin die Chorproben dort abhalten. Mit Aktivitäten bezüglich eines Um bzw. Neubaues durch den neuen Käufer sei bis dorthin nicht zu rechnen. Nun galt es schnell zu handeln und ein neues Sängerheim zu linden. Dabei war man uns von Seiten der Bezirkswinzergenossenschaft behilflich, und bot dem Verein ihr altes Verwaltungsgebäude, Am Bogen 18, an. Nachdem dieses Gebäude jahrelang leer stand, musste es von Grund auf renoviert werden. In Über 2000 von den Sängern Freiwillig geleisteten Arbeitsstunden mussten Wände entfernt, neue Fenster gesetzt und die alten Fußböden zum Teil erneuert werden. Die Abflüsse mussten neu verlegt und eine neue Toilettenanlage installiert werden. Dank der Unterstützung des Frauenchores, der unter anderem auch für das leibliche Wohl der schaffenden Sänger sorgte, konnte das neue Sängerheim fristgerecht in der Zeit vom 05. bis 07. August 1994 mit einem Tag der offenen Tür vorgestellt und mit einem Grillfest eingeweiht werden. Mit Stolz schauen die Sängerinnen und Sänger heute auf ihr schmuckes, mit viel Liebe eingerichtetes neues Sängerheim. Der vorgesehene Außenanstrich wird das Gesamtbild letztendlich noch abrunden. Am 01. Sept. 1994 nahm der Wonnegauer Kinderchor, unter der Leitung von Fräulein Helma Ostermayer, die Chorproben auf. Federführend Für die Gründung war wohl der Gesangverein „Harmonie” Westhofen, und hier insbesondere der 1. Vorsitzende Johann Stridde und Musikdirektor Hermann Man wollte diesen Chor, wenn möglich, auf die breiten Schultern aller Chöre der Verbandsgemeinde lagern, um letztlich auch genügend Kinder und Jugendliche in den Chorproben zu haben. Nicht alle Chöre konnten diesem Vorhaben folgen, und so sind es heute aus der Verbandsgemeinde Westhofen die Gemeinde Bechtheim, Gundheim, Gundersheim, Dittelsheim-Heßloch sowie Westhofen, die den Wonnegauer Kinderchor mit Kindern und Jugendlichen beschicken, und somit natürlich auch finanziell unterstützen. Mit 28 Kindern, davon 6 Kinder im Vorchor, fing man an. Heute sind es im Vorchor 27 und im Jugendchor 28 Kinder. Ein stolzes Ergebnis! Am Ostermarkt 1995 in Westhofen hat man den ersten offiziellen Auftritt erfolgreich hinter sich gebracht. Die Chorproben fanden anfangs in der Otto-Hahn-Schule in Westhofen statt. Ab 01.01.1995 probt man im Sängerheim der Harmonie. Heute sind die Vereinsbälle und Herbstkonzerte Höhepunkte des Vereinslebens. Die Zahl der Sängerinnen des Frauenchors beträgt zur Zeit 37, der Männerchor zählt 33 aktive Sänger. In diesem Jahr feiert der Verein sein 150 - jähriges Jubiläum. Chöre aus nah und fern mit etwa 2500 Sängerinnen und Sänger haben sich zum Bunten Abend der Ortsvereine am Samstag und zum großen Chorwettbewerb angesagt. Dabei eifern 37 Chöre am Vormittag um wertvolle Pokale und 113 Chöre am Nachmittag um 5200 Flaschen Festwein. Außerdem gibt es in jeder Klasse einen Dirigentenpreis und die Tagesbestleistung sowohl für die Chöre, die in der Turnhalle und im Festzelt singen, für das Pokalsingen und Weinpreissingen je ein Schlachtschwein. Der Wein wurde von den Westhofener Winzern als Most gespendet und reifte in der Bezirkswinzergenossenschaft zum Festwein heran. Wir hoffen, daß sich alle Gäste in unserem schönen Weinort wohlfühlen. Der Verein, die Gemeinde und die Bürger Westhofens haben sich bestens auf dieses Jubiläum vorbereitet, und heißen alle Gäste auf das herzlichste willkommen. Möge auch dieses Fest harmonisch verlaufen, allen Sängerinnen und Sängern ein Erlebnis werden und manchem Anlass sein, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten und andere bewegen dem Verein beizutreten, zu

im Original erstellt zum 150 – jährigen Vereinsjubiläum von Klaus Dieter Tölle

seinem, der Gemeinde und des deutschen Liedes Wohle. Die hier aufgezeichnete Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vieles wäre noch über die Aktivitäten innerhalb des Vereins zu berichten. Wichtig ist, daß trotz harter Arbeit nie der Humor und die Geselligkeit vergessen wurden. Schöne Vereinsabende, Faschingsveranstaltungen, Nikolaus und Weihnachtsfeiern, Ausflüge und Grillabende für die Mitglieder brachten den erforderlichen Ausgleich, schafften Harmonie und herzliches Einvernehmen, ohne die kein Verein an große Aufgaben herangehen kann. Zu erwähnen wären hier auch ungezählte Geburtstags-, Hochzeits- und Jubiläumsständchen, die aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken sind.

Der Männerchor im Jahr 1995

Das 150 - jährige Vereinsjubiläum ist ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Mit ihm wird ein Kapitel abgeschlossen, von dem man sagen kann, daß es Höhen und Tiefen gegeben hat. Ein neues Kapitel beginnt, dessen erste Seite vielleicht mit den Worten beginnen könnte: „Das 150 - jährige Vereinsjubiläum des Gesangvereins „Harmonie” 1845 Westhofen konnte erfolgreich durchgeführt werden ..."
Mögen die Sangesfreunde, die diese Vereinsgeschichte einst weiterschreiben, mit dem gleichen Idealismus und mit der gleichen Freude am Chorgesang, mit denen die Gründer den Verein ins Leben gerufen haben, die „Harmonie” 1845 e.V. Westhofen weiterführen.

*) Teile des Textes wurden dem Heimat – Jahrbuch 1986 – Jubiläen Verfasser Julius Grünewald, Westhofen entnommen

Die Überarbeitung und Ergänzung der Chronik erfolgte durch den Vorstand der Harmonie zum Jubiläumsjahr 2020